

Französischer Generalkonsul verstärkt Partnerschaft in Saarbrücken!

Der neue französische Generalkonsul besuchte am 21. Mai 2025 die Bundespolizeiinspektion Saarbrücken zur Stärkung der Grenzpartnerschaft.



Homburg, Deutschland - Am 21. Mai 2025 besuchte der neue Generalkonsul der Französischen Republik für das Saarland, Jérôme Spinoza, die Bundespolizeiinspektion Saarbrücken. Der Dienststellenleiter der Bundespolizei im Saarland, Polizeidirektor Robert Tachtler, hieß den Generalkonsul herzlich willkommen. Ziel des Treffens war die Festigung der Beziehungen zwischen den französischen Behörden und der Bundespolizei im Saarland, insbesondere in der Grenzregion.

Im Fokus der Gespräche standen die momentan vorübergehend wieder eingeführten Binnengrenzkontrollen. In diesem Zusammenhang wurde betont, wie wichtig der Dialog für das gegenseitige Verständnis und die Stärkung der

grenzüberschreitenden Beziehungen ist. Beide Seiten
bekräftigten ihre Bereitschaft, den Dialog intensiv und
konstruktiv fortzuführen. Diese Treffen sind essenziell, um die
Partnerschaft in der Grenzregion weiter auszubauen und
Herausforderungen gemeinsam zu meistern, die unter anderem
durch die Covid-19-Pandemie ans Licht traten.

Grenzregionen und ihre Bedeutung

Mehr als ein Drittel der EU-Bevölkerung lebt in Grenzregionen, und Deutschland hat Grenzen zu neun Nachbarstaaten. Im Schengen-Raum sind Grenzkontrollen weitgehend aufgehoben, was das grenzüberschreitende Leben und Arbeiten erleichtert. Doch die Covid-19-Pandemie offenbarte sowohl Herausforderungen als auch Chancen. Grenzschließungen führten zu erheblichen Beeinträchtigungen des Personen- und Warenverkehrs, was die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit nochmals unterstrich.

Zusätzlich wurden von der Bundesregierung Initiativen zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit initiiert. Eine der Maßnahmen ist die Einführung des „Danish-German Cross-Border Panel“, das die Fortführung der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Dänemark gewährleisten soll. Zudem wurde eine „Interministerielle Arbeitsgruppe zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit“ gegründet, die im Sommer 2024 ihre Arbeit aufnehmen wird.

Maßnahmen zur Stärkung der Zusammenarbeit

Im Jahr 2022 beauftragte das Auswärtige Amt gleich drei Studien zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Diese beinhalteten unter anderem die Analyse von Regionalräten und das Erkennen von Mobilitätshindernissen. Eine dieser Initiativen ist die „Förderrichtlinie Grenzscouts“, die über einen Zeitraum von drei Jahren mit einem jährlichen

Fördervolumen von 200.000 Euro ausgestattet ist. Grenzscouts sind dazu da, grenzüberschreitende Aktivitäten zu unterstützen und maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

Darüber hinaus wurde das „Reallabore-Gesetz“ vorbereitet. Dieses Gesetz zielt darauf ab, Experimentierklauseln in Grenzregionen zu nutzen, um innovative Ansätze zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu fördern. Der „Grenzraum-Check“ wurde ebenfalls initiiert, um neue Rechtsvorschriften frühzeitig auf mögliche negative Auswirkungen für die Grenzregionen zu prüfen.

Die Treffen zwischen den französischen und deutschen Behörden sind nicht nur ein Zeichen der gelebten Partnerschaft, sondern auch ein Hinweis auf die gemeinsamen Herausforderungen, die es in Zeiten politischer und wirtschaftlicher Veränderungen zu meistern gilt. Solche Initiativen sind entscheidend, um eine starke und positive Nachbarschaftspolitik in der Grenzregion zu stärken und den Dialog fortzusetzen, wie **homburg1.de** berichtet.

Das **Auswärtige Amt** hebt zudem hervor, dass die Grenzregionen wichtige Nahtstellen für die europäische Integration darstellen, in denen die grundsätzlichen Anliegen der Zusammenarbeit und Nachbarschaftshilfe entfaltet werden können.

Details	
Ort	Homburg, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• homburg1.de• www.auswaertiges-amt.de

Besuchen Sie uns auf: nag-saarland.de